



**Bundeskanzleramt  
Bundeskanzlerin  
Angela Merkel  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin**

**Betr.:** Wearable Computing

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Julius Hackethal Stiftung möchte ich zunächst an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank für Ihre geleistete Arbeit und Politik als Bundeskanzlerin für Deutschland und Europa richten.

Wie Ihnen sicherlich schon bekannt ist, arbeiten z.Z einige große IT-Unternehmen weltweit daran, Hard- wie auch Software zu entwickeln, die es ermöglichen, medizinische Daten auf Smartphones, Tablets und anderen Geräten zu erfassen, zu speichern und weiter zu verarbeiten. Dabei geht es vor allem darum nicht nur Fitness-Daten zu speichern und darzustellen, sondern aus den gesammelten medizinischen Daten, Profile zu erstellen, um durch geeignete Programme (Apps) die Möglichkeit zur automatisierten Diagnose mit Therapieempfehlung zu liefern. Dieser IT-Markt ist z.Z ein stark umworbene Gebiet der auf solchen Produkten orientierten Unternehmen mit hohen Gewinnchancen und Wettbewerbsvorteilen.

Jedoch ergeben sich aus unserer Sicht nicht unerhebliche Bedenken, wenn man die Prämissen des Datenschutzes und des Medizinproduktegesetz (MPG) heranzieht. Weitere Bedenken ergeben sich auch aus den Bestimmungen der Heilberufe und der Sorgfaltspflicht in Verbindung mit Haftungs- und Regressbestimmungen. Erst kürzlich hat sich zu diesem Thema aktuell im speziellen Fall einer Firma aus den USA der US-Kongress zum Thema Datenschutz von den besonders sensiblen medizinischen Parametern befasst. Jedoch geht es bei diesem Thema nicht nur um den Datenschutz schlechthin, sondern auch um Kompetenzen im Bereich der Heilberufe und Patientenschutz.

Ich darf Ihnen dies an einigen bekannten Fakten erläutern:

Rittergutsstraße 23  
D-04159 Leipzig

Gemäß AO / KStG  
steuerbegünstigte  
Treuhand-Stiftung  
Körperschaft St.-Nr.  
232 / 142 / 00260 K 08

Fon / Fax:  
+49 341 4610 8811  
IP-Fon:  
+49 341 39 299 274



Commerzbank Leipzig  
BLZ 860 400 00  
Kto 209 541 200

Vorsitz-Kuratorium:  
Carmen Wloczyk

Eingetragen Bundesverband  
Deutscher Stiftungen  
[www.stiftungsindex.de](http://www.stiftungsindex.de)

[stiftung@julius-hackethal.de](mailto:stiftung@julius-hackethal.de)

Leipzig, 23.09.2014

QR-Code für Adressdaten  
und Zugang zur App für  
iPhone und iPad

### 1. Datenspeicherung und Zugang von Dritten

Medizinische Daten sind im höchsten Maß vertrauenswürdig und sollten daher strengeren Kriterien des Datenschutzes unterliegen. Es reicht nicht aus, dass bestimmte Unternehmen versichern, es gäbe kein unberechtigten Zugriff und keine Auslagerung in eine Cloud-Umgebung. Auch die Speicherung von aktuellen medizinischen Daten auf privaten Geräten verletzen möglicherweise die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen, weil sie zwar freiwillig (also mit Zustimmung) erhoben werden, jedoch nicht dafür bestimmt sind, unabhängig ausgewertet zu werden.

### 2. Zusammenführung medizinischer Daten

Die Zusammenführung von medizinischen Daten zur weiteren Verarbeitung in Diagnose- oder auch Therapieempfehlungs-Apps ist schon deshalb unzulässig, weil gewerbsmäßige Diagnose und Therapie nur zugelassenen Heilberuflern gestattet ist. Die Auswertung von medizinischen Daten, auch wenn das aus privaten Interesse geschehen sollte, unterliegt den Bestimmungen und der Kompetenz der Heilberufe, weil nur dort die nötigen wissenschaftlichen Kontrollmechanismen und Beratungskapazitäten für Patienten gegeben sind.

### 3. Verunsicherung der Bürger (Patienten)

Es ist zu erwarten, dass Bürger die diese Art der medizinischen Datenerhebung und Weiterverarbeitung nutzen, nicht unerheblich in ihrem Leben durch bestimmte (Fehl-)Informationen belastet werden. Sensible Menschen können mit dieser Art von Gesundheitsdatenerhebung Schaden erleiden, weil sie die Informationen überbewerten und weil ihnen die fachkundige Beratung fehlt. Außerdem muss nach bisherigen Wissensstand, die Genauigkeit und Verlässlichkeit der erfassten Daten in Frage gestellt werden. Vor allem in der Zusammenführung von Daten und diagnostischen Auswertung, können aus z.B. geschlechtsspezifischen und konstitutionellen Grundparametern keine verlässlichen Ergebnisse erzielt werden.

### 4. Kompetenz Heilberufe

Der Bürger (Patient) wird mit einer nicht medizinisch erhobenen Diagnose durch sein entsprechendes Gerät konfrontiert. Diese vorgefasste Meinung wird er dann zwangsläufig, wenn er das möchte, in die praktische Tätigkeit eines oder mehrerer Mediziner einfließen lassen wollen. Es wird für Heilberufler umfassend schwieriger werden, weitere nötige diagnostische und therapeutische Schritte fachlich ausgereift einzuleiten, da der Patient sich schon im Bewusstsein einer ausreichenden Information verhalten wird. In diesem Fall wird es für den Heilberufler am einfachsten sein, der vorgefassten elektronisch basierten Diagnose auch in seiner Behandlung zu folgen. Dies widerspricht den Qualitätsmerkmalen einer wissenschaftlich fundierten ärztlichen Praxis.

## 5. Regress- und Haftungsansprüche

Durch die Einführung dieser Technik, wird das Regress- und Haftungsrecht deutlich erschwert, weil im äußersten Fall, immer zwei Meinungen, eine nicht ärztliche und eine ärztliche Diagnose, sich gegenüber stehen. Die Kompetenzverlagerung in Richtung Patient führt zu einer Zunahme von Regress-Situationen, weil das Grundvertrauen des Bürgers in die Vertreter der Heilberufe beschädigt wird.

## 6. Kostenexplosion im Gesundheitswesen

Es ist zu erwarten, dass durch die nicht medizinische Datenerhebung und Weiterverarbeitung von medizinischen Daten, eine Überdiagnostik und damit auch eine zunehmende Sensibilisierung gegenüber Gesundheitsfaktoren eintritt. Zu jedem Prozentsatz den sich Bürger kränker fühlen, wenn sie die Information von ihrem Smartphone bekommen, stehen kostenintensive Konsultationen und evtl. auch Behandlungen, die zu einer Zunahme der Ausgaben für Gesundheit führen könnten. Derlei technische Einfältigkeiten dürfen nicht zu Mehrausgaben im Gesundheitswesen führen, da ansonsten diese Mittel für wissenschaftlich fundierte Medizin gekürzt würden.

Aus diesen Fakten ergibt sich zusammenfassend:

### Gegen was sind wir?

Wir halten die medizinische Datensammlung und -verarbeitung in sogenannten Apps für unzulässig, auch wenn sie nicht an Drittanbieter ohne Einwilligung weitergegeben werden und wenn sie über die bloße Erhebung von Fitness-Parameter auch für Diagnose und Therapieempfehlung Verwendung finden.

### Was befürworten wir?

Wir unterstützen die Bemühungen, wissenschaftlich fundierte Tele-Medizin, besonders bei Patienten-Risiko-Gruppen (Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Altenheilkunde etc.) unter ärztlicher Kontrolle und in ambulanten, wie auch klinischen Netzwerken anzubieten. Die dazugehörigen Forschungsressourcen sollten zweckdienlich für diese Vorhaben eingesetzt werden, um auch im Bereich dieser Fachgebiete wesentliche Voraussetzungen im Gesundheitswesen und am wissenschaftlichen Standort Deutschland zu schaffen und auszubauen.

### Momentane Standortbestimmung

Da die meisten internationale IT-Unternehmen in diesem Trend noch ganz am Anfang von entsprechenden Produkten und Bestrebungen stehen, bleibt in den nächsten Wochen und Monaten abzuwarten, inwieweit sich die angesprochenen Kritikpunkte in dieser Branche durchsetzen werden.

Deshalb unsere Empfehlung:

1. Förderung eigener wissenschaftlicher Grundlagen und Ausbauprojekte für einen gezielten Einsatz von Tele-Medizin.
2. Die gesetzliche Einschränkung von Produkten mit den aufgeführten Nachteilen und Bedenken.

Es muss sowohl ein parlamentarischer Dialog in Gang gebracht, als auch für mehr Interessenpartnerschaften in Wirtschaft und Medizin geworben werden. Aus der Sicht unserer Stiftung und unserer Verpflichtung werden wir mit Interessenpartnern in der kommenden Zeit Anstrengungen unternehmen, um die dargelegten Ziele und Qualitätsmerkmale in der Medizin zu erhalten und weiter auszubauen. Wir bitten Sie daher als Bundeskanzlerin, diesen Prozess entsprechend Ihren Möglichkeiten zu begleiten, um auch auf politischer Ebene einen zukunftsweisenden Konsens zu erreichen, der dieses wichtige Gebiet der Medizin und darüber hinaus des Datenschutzes, in Verbindung mit dem Schutzbedürfnis der Bürger in beiden Anliegen unterstützt. Auch wir würden gern Ihre Arbeit dabei unterstützen.

Für Ihr geschätztes Interesse den allerbesten Dank,  
mit freundlichen Grüßen

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wloczyk', written over a light grey rectangular background.

Markus Wloczyk  
Julius Hackethal Stiftung